

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lhr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 127. Halle, Donnerstag den 2. Juni 1859.
Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 3. Juni Abends.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Mai. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ bringt folgende Erlasse in Betreff der nach dem Gesetze vom 21. Mai d. J. aufzunehmenden Staatsanleihe von 30 Millionen Thaler.

1) Allerhöchster Erlass — betreffend die in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai 1859 aufzunehmende Staats-Anleihe von dreißig Millionen Thaler:

Auf Ihren Antrag vom 27. d. M. genehmigt Ich, daß in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai d. J., betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und der Marine-Verwaltung (Gesetz-Sammlung S. 242), eine Staats-Anleihe von dreißig Millionen Thaler aufgenommen werde. Die Anleihe ist in Schuldverschreibungen über fünfzig Thaler, Hundert Thaler, zweihundert Thaler, fünfhundert Thaler und Tausend Thaler auszugeben, mit fünf Prozent jährlich am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres zu verzinsen, und vom 1. Januar 1863 an mit Einem Prozent des Gesamt-Kapitals, so wie mit dem Betrage der durch die Amortisation ersparten und der verfallenen Zinsen zu tilgen. — Dem Staate bleibt das Recht vorbehalten, den Tilgungsfonds vom 1. Januar 1870 ab zu verkleinern, wogegen derselbe niemals verringert werden darf. Ich ermächtige Sie, hiernach die weiteren Anordnungen zur Ausführung der Anleihe zu treffen.

Dieser Mein Erlass ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniss zu bringen. Berlin, den 28. Mai 1859.

Im Namen Sr. Majestät des Königs:
Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

An den Finanz-Minister.

2) Verordnung, betreffend die Ueberweisung der in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai 1859 aufzunehmenden Staatsanleihe an die Hauptverwaltung der Staatsschulden:

Im Namen Sr. Majestät des Königs: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Prinz von Preußen Regent,

verordnen, unter Vorbehalt der Genehmigung beider Häuser des Landtages der Monarchie, auf den Antrag des Staatsministeriums, was folgt:

§. 1. Die Verwaltung der auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai d. J., betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und der Marine-Verwaltung (Gesetz-Sammlung S. 242), durch den Erlass vom heutigen Tage genehmigten Staatsanleihe von dreißig Millionen Thaler wird der Hauptverwaltung der Staatsschulden übertragen.

§. 2. Die zur Tilgung und Verzinsung der Anleihe (§. 1.) erforderlichen Beträge sind aus den bereitesten Staatseinkünften in monatlichen Raten an die Staats-schulden-Tilgungskasse abzuführen.

§. 3. Wegen Verzinsung der Zinsen und wegen des Verfahrens Befuß der Tilgung der Anleihe (§. 1.) finden die Bestimmungen der §§. 3. und 5. des Gesetzes vom 23. März 1852, betreffend die Ueberweisung der in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. December 1849 aufzunehmenden Anleihe an die Hauptverwaltung der Staatsschulden, so wie die Tilgung dieser Anleihe (Gesetz-Sammlung S. 75), mit der Maßgabe Anwendung, daß im Fall der Verloosung der einzulösenden Schuld-titel diese nicht in den Monaten März und December, sondern in den Monaten December und Juni zu geschehen hat.

§. 4. Der Finanz-Minister wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Verhandelt unter Unserer Höchstseignädigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseel.

Gegeben Berlin, den 28. Mai 1859.

(L. S.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, Fottrowell, von Auerwald, von der Heydt-Simon, von Scheinik, von Bonin, von Patow, Gr. von Müller, von Reimann-Sollweg.

Ein dritter Erlass bestimmt, daß die Allerhöchste Ordre vom 3. Mai 1851, wegen Annahme der Staats-Schuldverschine als pupillen- und depositarische Sicherheit, auf die nach dem Allerhöchsten Erlasse vom 23. Mai 1859 aufzunehmende Staatsanleihe von dreißig Millionen Thaler Anwendung finden soll.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent ist in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm und mehrerer hohen Staatsbeamten gestern früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr zur Eröffnung der Hinterpommerschen Eisenbahn von hier abgereist und gegen 9 Uhr in Eretin eingetroffen. Nach einem überaus festlichen Empfange daselbst setzten S. Kgl. Hoh. die Reise um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, zunächst nach Stargard, weiter fort. In Köslin woll-

ten Ihre Königl. Hoheiten übernachteten und sich heute Morgen nach Kolberg begeben, von wo die Rückreise nach Berlin am Nachmittag stattfinden sollte. — Wie aus Stargard berichtet wird, erwiderte der Prinz-Regent bei dem dort zur Eröffnung der genannten Bahn gegebenen Dejeuner auf eine längere Anrede des Vorsitzenden des Directoriums, Commerzienrath Freytag, ungefähr Folgendes: „Sie können denken, meine Herren, daß ich mit bewegtem Herzen zu Ihnen komme. Se. Majestät der König hat mir gestern aufgetragen, Vornmen zu grüßen. Ihr Wunsch, das angefangene Werk vollendet zu sehen, ist auch der Meinige. Leider stehen wir jetzt an einem Zeitabschnitt, wo vielleicht die nächste Stunde uns nicht mehr gehört. Dann wird Preußen zeigen, welche Güter 45 Friedensjahre ihm gebracht haben. Wir wollen dieselben freudig opfern, und hoffen mit Gott, daß es wieder besser werden wird.“

Aus Wien wird der „Indep. belge“ telegraphirt, daß General v. Wliffen am 29. d. aus Wien abgereist sei. Ueber den Erfolg seiner Sendung, der dem Brüsseler Blatte als „günstig“ bezeichnet wird, verlautet jedoch noch nichts Sicheres. Die ministerielle „Preussische Ztg.“ findet es notwendig, heute folgendes Dementi zu bringen: „In tendenzloser Weise wird durch österreichische Organe das Gerücht verbreitet, als stehe die Vertrauensmission des Generals v. Wliffen mit Absichten Preußens in Verbindung, die Reformfrage des deutschen Bundes jetzt anzuregen. Diese Insinuation entbehrt jeder Begründung.“

In hiesigen und auswärtigen Zeitungen ist in den letzten Tagen viel von den Bestrebungen des königl. sächsischen Premierministers v. Beust und insbesondere von seiner Reise nach London die Rede gewesen, um sich dort die Billigung für eine Politik der Mittelstaaten zu holen, die in dem bekannten hannoverschen Antrag auf Aufstellung eines Armeekorps am Oberrhein ihren Ausdruck fand. In Betreff der Londoner Reise des Hrn. v. Beust und seiner Unterhaltungen mit Lord Malmesbury, die „selbstverständlich rein privater Natur waren und keinen offiziellen Charakter hatten“, wird dem „Schwab. Merkur“ aus Dresden geschrieben: „Herr v. Beust scheint den persönlichen Eindruck davon empfangen zu haben, als ob die von ihm in Deutschland verfolgte Politik die Zustimmung der englischen Regierung habe. Es wurde durch diplomatische Konversation englischen Gesandten in Deutschland etwas davon bekannt. Diese berichteten darüber nach London. Lord Malmesbury hat darauf Gelegenheit genommen, in Schreiben an mehrere Vertreter Englands in Deutschland die Bestätigung, als ob die Politik einiger deutschen Mittelstaaten die Zustimmung der englischen Regierung habe, als mißverständlich zu bezeichnen und in Abrede zu stellen. Dies wird als der Sinn jener Schreiben bezeichnet.“

Die Bildung von Vereinen in der gesammten preussischen Monarchie behufs Fürsorge für die Familien der zu den Waffen Einberufenen ist bereits angeregt. Eingedenk der Segnungen der patriotischen Frauen-Vereine im Freiheitskriege der Jahre 1813/15, will man zu diesem Zweck namentlich auf Bildung von Frauen-Vereinen hinwirken.

Um Unzuträglichkeiten zu beseitigen, die sich darin gezeigt, daß Rechts-candidaten häufig die Prüfung bei Obergerichten ablegen, in deren Bezirken sie demnächst nicht ihre praktische Ausbildung nachsuchen, bestimmt eine Verfügung des Justizministers vom 19. d. d. daß die Obergerichte (und ebenso die Rheinischen Landgerichte) fortan nur diejenigen Rechts-candidaten zur ersten Prüfung zuzulassen haben, welche bei ihrer Meldung versichern, in dem betreffenden Bezirk demnächst ihre praktische Ausbildung — bis zur Referendariats-Prüfung — zurücklegen zu wollen.

Die Sorge für die Heiligung des eiserlichen Rechts und das Vertrauen zu der Handhabung desselben, welches der Kultusminister in der Frage über den Religionsunterricht der Dissidenten vor den Kammeren bekundete, hat derselbe auch bei einer Frage von noch allgemeinerem Interesse erwiesen. Eine Regierung erbat sich nämlich, wie den „S. N.“ aus Preußen geschrieben wird, Entscheidung darüber, ob sie beauftragt sei, die Konzeptionierung als Hauslehrer, Erzieher oder Erzieherin zu versagen, wenn nicht zuvor durch glaubhafte Zeugnisse die Ueberzeugung gewährt wird, daß die betreffende Person die erforderliche Bildung habe. Der Minister entschied, daß von der Beibringung eines sogenannten Wahlfähigkeitszeugnisses abzusehen und auch keine besonderen Prüfungen zur Ermittlung der zum Hauslehrerberuf befähigenden Qualifikation anzustellen seien, und motivirt diesen Entscheid vornehmlich damit, „daß in der Nation eine solche Achtung vor der Bildung im Allgemeinen und die Erkenntniß von der Unentbehrlichkeit derselben vorausgesetzt werden darf, daß den Eltern in der Regel der Ernst zugetraut werden muß, sich in ihrem eigenen Interesse vor unwissenden und unfähigen Hauslehrern zu hüten.“

Bekanntlich haben acht Rittergutsbesitzer in der Provinz Sachsen einen Protest gegen mehrere Maßnahmen der Regierung abgefaßt und denselben durch die „Neue Preuß. Ztg.“ veröffentlicht. Gegen diejenigen fünf Unterzeichner, welche ihre Unterschrift ohne Umschweif anerkannten, so wie gegen das Blatt, das sich zur Bekanntmachung des Protestes verstand, war von dem Oberstaatsanwalt bei dem k. Stadtgericht hier selbst die Anklage erhoben, jedoch als unschuldig zurückgewiesen worden, worauf der Oberstaatsanwalt Schwarz, von der Ueberzeugung geleitet, daß ein Vergehen in der That vorliege, gegen die Entscheidung des Stadtgerichts bei dem Kammergericht Beschwerde einlegte und diese so überzeugend begründete, daß die Beschwerdeinstanz sich mit der Ansicht des Oberstaatsanwalts vollkommen einverstanden erklärte und die Entscheidung des Stadtgerichts in allen Punkten reformirte. Demnach wird die Angelegenheit vor der vierten Deputation des Stadtgerichts demnächst zur öffentlichen Verhandlung kommen. Wie uns glaubwürdig mitgetheilt wird, wird der Herr Oberstaatsanwalt selbst plaidiren. (Spen. Ztg.)

Am 25. und 26. d. M. fand in Breslau die Generalversammlung des Zollvereinsländischen Vereins für Rübenzucker-Industrie statt. Der Verein zählt, wie aus einem vom Geh. Archivrat Riedel gehaltenen Vortrage sich ergab, von den 250 Fabriken des Zollvereins 195 zu seinen Mitgliedern. Beschlossen wurde eine Petition an das Staatsministerium um Gewährung eines Rückzolls sowohl für rohen als raffinierten Zucker bei der Ausfuhr.

Frankfurt a. M., d. 29. Mai. Der „K. Ztg.“ wird geschrieben: Nach den in der letzten Sitzung der Bundesversammlung eingelaufenen Mittheilungen ist die von Bundes wegen angeordnete Marschbereitschaft der Kontingente freilich noch nicht von allen, aber doch schon nahezu von allen Bundesregierungen in Vollzug gesetzt. Daneben schreitet die Armirung der Bundesfestungen rüstig vor und wird in kürzester Frist beendet sein, und was die Kriegsbefähigung derselben betrifft, so sind die Kontingente der kleinen thüringischen Staaten (die Reserve-Infanterie-Division) an den Eisenbahnen in der Art zusammengezogen, daß sie jeden Augenblick an den Ort ihrer Bestimmung abgehen können; einzelne haben sich sogar schon in Bewegung gesetzt, wie denn beispielsweise das lippeche Kontingent in elf Etappen nach Kuremburg marschirt.

Stalien.

Die bereits erwähnte Proklamation, welche der jetzige König von Neapel bei seinem Regierungsantritt erlassen, lautet:

„Franz N. u. S. W. Durch das unglückliche Ereigniß des Todes Unsers erhabenen und vielgeliebten Vaters Ferdinands II. hat Gott Uns auf den Thron Unserer erlauchtesten Vorfahren berufen. Indem Wir seinen unerforschlichen Rathschluß auf das Beste verehren, stehen Wir seine Barmherzigkeit an, Uns seine Güte und seinen Beistand zu bewahren, damit Wir bei neuen Uns auferlegten Pflichten zu erfüllen vermögen. Pflichten, die um so größer und schwerer sind, als Wir einem großen und gütigen Monarchen folgen, dessen heldenmüthige Tugenden und erhabene Verdienste nie hoch genug gewürdigt werden können. Unter des Allmächtigen Schutze geloben Wir die Unserer Religion gebührende Achtung, Beobachtung der Geseze, harte und unparteiische Rechtspflege, Wohlthat und Gerechtigkeit des Staates, weil so, nach Gottes Ordnung, das Wohlsein Unserer glücklichen Unterthanen gesichert bleibt. Damit die laufenden Geschäfte nicht verzögert werden, befehlen Wir, daß alle Behörden des Königreichs beider Sicilien in ihren Aemtern bleiben. Capria, d. 22. Mai 1859.“

Rom Kriegsschauplatz.

Die wichtigste Nachricht vom Kriegsschauplatz ist heute, daß das sardinische Heer die Cefsa überschritten und der Stadt Palestro sich bemächtigt hat. Palestro liegt unfern der Cefsa in gleicher Entfernung von Novara und Mortara, wo die Oesterreicher mit starker Macht stehen. Bei Palestro schienen sie eben nur die äußerste Vorhut aufgestellt zu haben. Nach einer pariser Depesche befestigen sie sich in Robbio, das an der nächsten Station auf dem Wege von Palestro nach Mortara liegt. Mit dem Vergeben der sardinischen Armee scheint auch die französische zu einer Defensivbewegung entschlossen zu sein, da dieselbe Depesche meldet, daß das Hauptquartier des Kaisers der Franzosen Alessandria verlassen werde.

Die Londoner „Times“ lobt den Bericht des General Gyulai über den Kampf bei Montebello als wahrheitsgetreu und stellt demselben den französischen Bericht gegenüber. Die Pariser „Patrie“ bringt dagegen über die im Berichte des Generals Gyulai angegebenen Zahlen der französischen Streitkräfte bei Montebello folgende Generalklämung: „Gyulai sagt, 12 Infanterie-Regimenter seien im Treffen gewesen, wir hatten nur 4 Regimenter im Treffen. Er behauptet, daß die Franzosen mehrere Jäger-Bataillone hatten: wir hatten nur das 17. Bataillon. Er behauptet, daß wir ein Kavallerie-Regiment hatten: wir hatten keine Kavallerie.“ Er sagt, die

feindlichen Streitkräfte müßten auf wenigstens 40,000 Mann geschätzt werden: die sardo-französischen Truppen bildeten höchstens 6000 Mann.“ (Die Wahrheit wird auch hier, wie so häufig, wohl in der Mitte liegen.)

Die wiener Lith. Corr. vom 28. Mai meldet: „Laut den letzten Berichten aus Modena verweilt der regierende Herzog noch fortwährend in seiner Hauptstadt, wo die vollkommenste Ruhe herrscht. Daß sich derselbe mit den Truppen nach Brescello zurückgezogen habe, ist unbestritten.“

Feldzeugmeister Graf Gyulai hat unterm 25. Mai im Hauptquartier zu Garlasco folgende scharfe Proklamation erlassen:

„Der Feind scheint mit der Absicht umzugehen, die Revolution im Rücken der unter meinen Befehlen stehenden Armee zu provoziren und mich in solcher Weise zum Aufgeben einer Position zu zwingen, die er, wie es scheint, im offenen Felde nicht anzutreffen mag. Das wird ihm jedoch nicht gelingen. Dinnen kurzem werden aus den andern Erbländern unser erhabenen Monarchen neue imposante Streitkräfte ankommen, die hinreichend werden, jede etwa zum Ausbruch kommende Revolution mit der größten Energie zu unterdrücken. Ich gebe mein Wort, daß die Christenheit die gemeinsame Sache mit der Revolution machen, den Verstärkungen meiner Armee den Durchzug hindern, die Communicationen, Brücken etc. zerstören sollten, mit Feuer und Schwert werden bestraft werden. Ich erlasse in diesem Sinne die geeigneten Befehle an die Untercommandirenden. Ich hoffe, daß man mich nicht nöthigen wird, zu so extremen Maßregeln zu greifen, und daß man zu den ohnedies für das Land unheilvollen Folgen des Krieges nicht auch noch die Schrecknisse eines Bürgerkrieges fügen wollen wird. Gegeben in meinem Hauptquartier zu Garlasco, am 25. Mai 1859. Gyulai, k. k. apostol. Majestät, Commandant der zweiten Armee und General-Commandant des lombardisch-venetianischen Königreichs.“

Ueber die nach der gestern mitgetheilten Berner Depesche vom 30. Mai erfolgte Niederlage Garibaldi's durch die Oesterreicher (eine Ortsbeziehung fehlt) liegt keine neuere Mittheilung vor; auch andere Berner Depeschen von demselben Datum melden Nichts davon. Die „Köln. Ztg.“ sagt nur: Die Coblenzer Zeitung will aus Bern vom 30. Mai erfahren haben, eine tessiner Depesche melde Garibaldi's schon am 29. Mai durch österreichische Uebermacht erfolgte Niederlage, so wie dessen Rückzug zwischen Varese und Como. Weder direct noch indirect ist uns von irgend einer andern Seite eine solche Nachricht zugegangen.

Die „Köln. Ztg.“ berichtet ferner: König Victor Emanuel, der sich am 29. Mai in Verelli befand, scheint sich jetzt zu befehlen, Garibaldi's Unternehmungen zu unterstützen. Aus Turin, d. 30. Mai, wird telegraphirt: „Garibaldi hat Verstärkungen an Truppen und Artillerie erhalten: er hat die Nationalgarde mobil gemacht; Freiwillige eilen herbei, sich um seine Fahne zu reihen; die Erhebung greift weiter um sich; Lecco ist frei.“ Wie Como an der Spitze des westlichen Armes vom Comer See liegt, so liegt Lecco an der Spitze des linken Armes, der von ihm den Namen Lago di Lecco führt. Bei Lecco tritt die Adä aus dem Comer See, über die hier eine feste Brücke führt. Lecco hat 2000 Einwohner. Zwischen den beiden Armen des Comer-Sees liegt das reizende Bergland Brianza, das auf 12 Quadrat-Meilen viele kleine Seen mit herrlichen Willen und schön gelegenen Orten, wo Wein- und Seidenbau blüht, enthält. Eine Berner Depesche vom 30. Mai zufolge stehen Garibaldi's Vorposten schon in Cantu, welches südlich von Camerlata, östlich von der Como-Mailänder Eisenbahn an der Heerstraße nach Mariano und Monza liegt. Der Telegraph — die Berner Depesche sagt nicht, welcher, doch ist vermuthlich der in Cantu gemeint — wird von sardinischen Beamten bedient. Schließlich wird in dieser Depesche bemerkt: „Man sagt, daß 8000 Piemontesen Varese besetzt haben; ein Corps französischer Truppen wird erwartet.“ Wenn wir dieses Gerücht recht verstehen, so ist die Ankunft namhafter Verstärkungen von sardinischen und französischen Streitkräften an den Seen noch immer frommer Wunsch der lombardischen Insurgenten. Wie wenig Vertrauen man am 27. Mai noch in Turin zu Garibaldi's festem Vorgehen hatte, erhellt aus einem turiner Briefe des sonst sehr sanguinischen Correspondenten des „Nord“, der bemerkt, der Erfolg Garibaldi's in Varese habe um so mächtiger gewirkt, da man eine Zeit lang für ihn in Angst gewesen wäre; dessen ungeachtet sei und bleibe es ein kühner Griff, der einzig und allein in der Insurgirung der dortigen Bevölkerung Aussicht auf Erfolg habe; sei diese gelungen, so könne er in dem Berglande, das bei Varese anfängt, einem weit stärkeren österreichischen Corps die Spitze bieten, zumal ein großer Theil der Leute in denselben Ditschaften schon im Jahre 1848 unter Garibaldi gekämpft habe; auch führe Garibaldi vier Stück leichten Geschüzes mit erprobten Artilleristen mit sich.

Eine telegr. Depesche aus Bern vom 30. Mai Nachmittags meldet: Im Veltlin ist eine Revolution ausgebrochen. Die österreichischen Gensd'armen haben sich auf schweizerisches Gebiet zurückgezogen, wo sie entwaffnet und internirt wurden. Der Bundesrath schickt Truppen an die bündtner Grenze.

Die übrigen heute vorliegenden telegraph. Mittheilungen lauten: Wien, d. 31. Mai. Der Kaiser ist gestern um 6 Uhr Abends zu Verona eingetroffen und überall mit Begeisterung begrüßt worden. Ein hier eingetroffenes Bulletin vom Kriegsschauplatz meldet, daß ein Vorposten-Gefecht bei Palestro begonnen habe und daß der Schlusbericht folgen werde.

Paris, d. 31. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Alessandria vom 30. Mai, Abends 7^{3/4} Uhr, daß der König von Sardinien mit seiner Armee die Cefsa überschritten und sich nach einem ziemlich lebhaften Kampfe der Stadt Palestro bemächtigt habe; der ganze Vortheil sei den Piemontesen geblieben. Der „Moniteur“ meldet ferner, daß das kaiserliche Hauptquartier Alessandria verlassen werde, und daß der Kaiser vor seiner Abreise die verwundeten Oesterreicher, Franzosen und Piemontesen besuch und Worte der Ermuthigung an sie gerichtet habe; namentlich habe er sich mit dem österreichischen Obersten Hutten unterhalten.

Mein neu assortirtes Mantillen-Lager, sowie meine Stickereien empfehle in großer Auswahl und bemerke gleichzeitig, daß ich jede Modernisirung besonders in **Kanten-Mantillen** annehme und aufs Billigste ausführe.

S. W. Lehmann,
große Ulrichstraße Nr. 50.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1858 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr **66 2/3 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten erhält diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses sofort ausbezahlt und findet die ausführlichen Nachweisungen zu letzterem zu seiner Einsicht bereit.

Denjenigen, welche dieser gegenseitigen Feuerversicherungsanstalt beizutreten geneigt sind, giebt der Unterzeichnete bereitwillige desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.
Halle, den 31. Mai 1859. Ed. Benold.

Selter- u. Soda-Wasser

von **Doctor Struve** in Dresden empfehle im Ganzen und einzelnen Flaschen zum Fabrik-Preise.
J. Kramm.

Reise-, Reit- und Salonstöcke empfehle in geschmackvollster großer Auswahl billigst
Richard Pauly, Halle a. S., große Steinstraße Nr. 8.

Ed. Bendheims Kleidermagazin, Nr. 1 Schmeerstr. 1,

empfehle als besonders preiswürdig wegen der jetzigen Zeitverhältnisse:

Frühjahrs-Neberzieher, Dröfse, Eween u. Jaquette neuester Façon von Belour, Satin u. Niederl. Buckskin à 5 1/2 - 9 1/2 Rf., Feine Tuch-Ober Röcke u. Fracks v. 5 1/2 Rf., Buckskin-Hosen neuester Designs 2 1/2 - 4 Rf.

Vollständige Sommer-Anzüge für die Promenade u. auf Reisen 3 - 7 Rf. Sämmtliche Tuche sind decatirt und wird jede Bestellung binnen 24 Stunden effectuirt.

Kummerfeld'sche Seife à Stück 5 Sgr.

Enthält die nähnlichen wirksamen Bestandtheile, wie das berühmte Kummerfeld'sche Waschwasser und hat sich gegen Finnen, Sommersprossen und dergleichen Hautübel vielfach bewährt. Zu haben bei
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Das photographische Institut

von **H. Ganssaug**e, Leipzigstraße Nr. 95/96, empfiehlt, nebst den feinsten photographischen Arbeiten jeder Art und in jeder Größe, auch Photographieen von Personen in mittlerer Größe das Duz. 2 Rf., kleinere d. Duz. 1 1/2 Rf., einzelne von 20 - 40 an; unter Garantie der höchsten Aehnlichkeit. Sitzungszeit v. 8 - 1 Uhr täglich.



Den 1. Juni treffe ich mit einem Transport eleganten, komplett gerittenen Pferden aus Ost-Preußen hier ein.

Aischersleben, d. 31. Mai 1859.

J. Heinemann.

Gutsverpachtung.

Ein an der Berlin-Dresdener Bahn, Unhaltepunkt, gelegenes Gut, von 300 M. M. gutem Acker und 60 M. Wiesen, nobles Wohnhaus u. c., soll wegen Einberufung des Besizers sofort auf 12 Jahre verpachtet und übergeben werden, und gehören zu dessen Annahme circa 3000 Rf. Die Einrichtung zu einer Milch-wirtschaft würde hier vorzugsweise passen. Näheres durch **L. Finger** in Halle.

Die betreffende Inspector-Stelle ist besetzt.
L. Finger.

Verkauf einer Villa.

Meine neben dem Dessauer Bahnhofs neuerbante, geschmackvoll und komfortabel eingerichtete Villa bin ich geneigt zu verkaufen oder zu vermieten.

Fr. Reidigk in Dessau.

Sonntag den 5. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr soll die Nutzung der Süßkirschen an der Gaussee bei Trotha im „Rehbock“ daselbst gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verpachtet werden.

Ein tücht. Commis (Materialist) sucht Stelle. Gef. Abr. K. 9 poste rest. Leipzig.

Ein junges Mädchen wünscht während mehrerer Stunden des Tages einem Kinde den Elementarunterricht in der franz. und engl. Sprache, wie in allen übrigen Wissenschaften zu ertheilen. Adressen bittet man unter Chiffre J. L. poste restante Halle niederzulegen.

Gefunden ein Armband, gegen Inf.-Geb. abzub. bei **Wrede, Wallstr. 40.**

Die Salzründer Chauffee nach Halle wurden 2 wollene Pferdebeden verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie in Halle große Klausstraße und Grafenstraße Nr. 24 gegen angemessene Belohnung abzugeben in der Porzellanhandlung.

Zur gefälligen Berücksichtigung empfehle meinen noch immer beibehaltenen de tail bis zu 5 Pfd. herab von **Caffee, Zucker, Reis, Graupen, Gries u. s. w.** zum **grosso-Preis.**

J. F. Bunge,
Mannische Straße Nr. 3.

Eine Partie trockene eigene Bohlen verschiedener Stärke bei
Johann Gottlob Orling
in Burkströda.

Zwei Drescher, mit Familie und guten Zeugnissen versehen, finden zu **Johanni** Wohnung und Arbeit auf dem Rittergut **Poesigk** bei Kadegast.

Eine anständige Familie ohne Kinder, findet nicht weit von der Stadt eine neue eingerichtete freie Wohnung von einer schönen Stube, Schlaf-Cabinet, Küche und Holz-gelass, wofür die Frau die Aufsicht der kleinen Wirtschaft des Wirths übernehmen soll. Adressen werden durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter M. D. erbeten.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

PIANOFORTE

werden vermietet in der Fabrik von **Steingrüber & Comp.**
Barfüßerstrasse Nr. 7.

Erfurts Garten.

Mittwoch und Donnerstag musikalische Abendunterhaltung der Sängergesellschaft **Guttman**, bestehend aus 6 Damen, in elegant. Byroler Nat.-Kostüm. Anfang 6 Uhr.
Guttman,
Director.

Bad Wittkind.

Heute zum Himmelfahrtstage
Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Weintraube.

Heute zum Himmelfahrtstage
Concert.

Anfang 5 Uhr. **C. John.**

Paradies.

Freitag den 3. Juni
Concert.

Zur Aufführung kommt:

Deutscher Marsch mit Gesang
v. Küden unter Mitwirkung mehrerer geehrten Dilettanten.

Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Fürstenthal.

Heute Donnerstag den 2. Juni: **Großes Garten-Concert**, ausgeführt von der Regimentsmusik des 12. Infanterie-Regiments zu **Merseburg**, unter Leitung des Stabstrom-peters und Musikmeisters **Herrn Cuzmann.**

Anfang 7 Uhr.
Entrée für Damen 1 1/2 Rf., für Herren 2 1/2 Rf.
L. Damm.

Fürstenthal.

Morgens von 7 1/2 Uhr an frischen Speckkuchen.

Gröllwitz.

Zum Himmelfahrtstage ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **G. Netze.**

Gute Mufel zum Pfingst-Bier weif noch nach **Morgenstern** in **Kaltenmark.**

Gis

verkauft der Fleischermeister **Gustav Schliack.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 5 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unserer lieben freundlichen **Elise.**

Allen theilnehmenden Freunden widmen diese Anzeige **Bernh. Schmidt** u. Frau.
Halle, den 31. Mai 1859.

Todes-Anzeige.

Theilnehmende Freunde und Verwandte benachrichtigen wir, daß Sonntag den 29. Mai unter theurer Gatte und Vater, der Dr. Richard **Carl Voigt** zu Leibe bei Lüben, nach 5 tägigem Krankenlager nach vorher erfolgtem Schlaganfall verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die große Theilnahme, welche meinem lieben entschlafenen Ehegatten und mir so vielseitig zu Theil geworden, sage ich hierdurch Allen, insbesondere der Gesellschaft „Harmonie“, meinen herzlichsten innigsten Dank.
Halle, den 1. Juni 1859.

Berw. Emilie Springer geb. Fromm.

Telegraphische Depeschen.

Bern, d. 30. Mai. Die gestern von hier abgegangene Depesche ist dahin zu berichtigen, daß nicht Garibaldi, sondern ein österreichischer Gensd'armerie-Leutnant und vier österreichische Gensd'armen über die Schweizer Grenze getreten, entwaffnet und nach Gbur dirigirt worden sind. Garibaldi befindet sich in Como und hat seine Vorposten bis Cantu vorgeschoben. Die österreichischen Truppen verschanzten sich bei Mariano. Das Veltlin ist in vollem Aufstande. Der Bundesrath schickt eine Brigade nach Graubünden. Französische Vorposten sollen bis Dgiate (in der Nähe von Como) vorgerückt sein.

London, d. 31. Mai. Das Oberhaus trat heute um 2 Uhr Nachmittags zu einer Sitzung zusammen. — Im Unterhause wurde heute Denison als Sprecher vorgeschlagen. Da sowohl Disraeli als auch Palmerston bestimmten, wurde derselbe ohne Opposition von Neuem gewählt.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juni. Gleichzeitig mit den im heutigen Staatsanzeiger erschienenen Allerl. Erlassen in Betreff der nach dem Gesetze vom 21. Mai d. J. aufzunehmenden Staatsanleihe von 30 Millionen Thaler veröffentlicht der Finanzminister v. Patow unterm 30. d. M. eine Bekanntmachung, betr. die Emissionsbedingungen der neuen Preussischen preussischen Staats-Anleihe über 30 Millionen Thaler. Danach wird diese Anleihe in Abschnitten von 50, 100, 200, 500 und 1000 Thlr. auf dem Wege allgemeiner freiwilliger Subscription, an der ein Jeder sich betheiligen kann, erhoben werden. Die Unterzeichnung wird am 6. Juni eröffnet und am 11. Juni geschlossen.

Dresden, d. 31. Mai. Das heutige „Dresdner Journal“ veröffentlicht den Wortlaut der Erklärungen, welche Baiern und Sachsen in der letzten Bundestags-Sitzung abgegeben haben, verichert, daß dieselben im Sinne eines Entgegenkommens gegen Preußen aufgenommen worden seien, und will wissen, daß die Verhandlungen

zur Erzielung eines Einverständnisses zwischen Oesterreich und Preußen in den letzten Tagen für die Interessen Deutschlands einen erfreulichen Fortschritt gemacht haben.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 31. Mai bis 1. Juni.

Kronprinz. Ab. Böttcher a. Magdeburg. Die Frn. Kauf. Kruschke a. Berlin, Samson a. Wien, Meidler a. Prag. Sr. Rent. v. Grund a. Badenborn. Hr. Baumstr. Keitel a. Moskau. Hr. Partit. Wolf a. Hamburg.

Stadt Zürich. Hr. Damm. Spielberg m. Fam. a. Selbra. Fr. v. Widensleben a. Potsdam. Die Frn. Kauf. Warschauer a. Berlin, Zinger u. Seibertzsch a. Leipzig, Langhammer a. Bingen.

Goldner Ring. Hr. Auscult. Graf Sendel v. Donnersmarck a. Raumburg. Die Frn. Kauf. Fuhrmann a. Bremen, Clausnitz a. Bernburg, Tegeler a. Erlangen, Lichtenberg a. Trier, Fischer a. Magdeburg, Carlsson a. Hamburg, Schreiber a. Wolfenbüttel.

Goldner Löwe. Die Frn. Kauf. Gottschalk a. Berlin, Ludwig a. Magdeburg. Hr. Delon. Schmoltke a. Wittenberg. Hr. Fabrik. Weinfeld a. Sabra. Hr. Rechtsanwält. Manskopf a. Warschau. Hr. Oberst a. D. v. Kleist a. Dresden. Hr. Stud. Schweizer a. Jena. Fr. Hartwig a. Seesen am Harz.

Stadt Hamburg. Hr. Rent. v. Drigalski m. Gem. a. Gfurt. Hr. Landes-Defon.-Rath Gneiss a. Emderschulden. Hr. Insp. Ernst a. Gotha. Hr. Amtm. Schobes a. Dittichenrode. Die Frn. Kauf. Gaitt a. Hanau a. W., Willers a. Braunschweig, Härter a. Berlin, Pachnyppe a. Potsdam. Hr. Amtm. Schulze a. Scheibbrück. Hr. Rent. Naumann a. Dresden.

Drei Schwäne. Hr. Buchhldr. Kinnelogel u. Hr. Kaufm. Bönenke a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Wagner a. Bernburg.

Goldne Kugel. Hr. Handelsmann Gennig a. Passendorf. Hr. Kaufm. Hudehoff a. Magdeburg.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Rittergutsbes. v. Ginfedel u. Hr. Kaufm. Bernuth a. Hannover. Die Frn. Kauf. Berendobr a. Hamburg, Lanmann a. Schwarzenberg, Geber m. 2 Töchtern a. Bremen. Hr. Doctor Schulz a. Mühlhausen.

Meteorologische Beobachtungen.

31. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,59 Par. L.	331,86 Par. L.	332,65 Par. L.	332,03 Par. L.
Dunstdruck	4,59 Par. L.	3,86 Par. L.	5,69 Par. L.	4,71 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	85 pGt.	35 pGt.	79 pGt.	67 pGt.
Luftwärme	11,6 G. Rm.	20,6 G. Rm.	15,2 G. Rm.	15,8 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Beschluß.

Der über den Nachlaß des Privatgelehrten **Albert Neifel** hier durch gerichtlichen Beschluß vom 23. April 1858 eröffnete gemeine Konkurs ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Halle a/S., den 27. Mai 1859.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S., I. Abtheilung,

den 25. Mai 1859 Vormittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Nudolph Korn**, Inhabers der hiesigen Handlung **M. Korn**, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. Mai d. J. festgesetzt. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Schöde** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 4. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Terminzimmer Nr. 21 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 6. Juni 1859 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 6. Juni 1859 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen,

innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters-Personals auf den 27. Juli 1859 Vormittags 9 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Terminzimmer Nr. 21 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Wilke, Niemer, Fritsch, Godecke, Kiebig, v. Bieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Verschiedene, der Konkursmasse des Gastwirths **Louis Niege** hier zustehende Forderungen, deren Einziehbarkeit zweifelhaft ist, sollen auf

den 29. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 unter Leitung des unterzeichneten Kommissars öffentlich verkauft werden.

Das Verzeichniß darüber ist nebst den vorhandenen Beweismitteln im Konkurs-Bureau, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht ausgelegt.

Halle a/S., den 27. Mai 1859.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Auction.

Sonnabend den 4. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich auf dem **Berliner Bahnhofe** allhier (Eingang in Krausers Garten): Eine große Partie Holz- und Brennholz, Bohlen, Hohl- und Kippfarren (letzte mit eisernen Achsen), Schmelde- und Kupfeisen, lange Schrauben mit Muttern, Zinkteimer, gr. Metallbuchhaben &c.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

600 Thaler werden auf ein hiesiges Grundstück bei pünktlichster Zinszahlung sofort zu cediren gesucht. Adressen bittet man unter C. F. an Herrn **G. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Bad Lauchstädt.

Die Bade- und Trink-Anstalt zu Lauchstädt wird für die diesjährige Saison wie bisher mit dem 1. Juni d. J. eröffnet werden.

Ausser der sehr wirksamen Douche und den Bädern in dem sehr eisenhaltigen Wasser der Lauchstädter Quelle, welche auch mit gutem Erfolge getrunken wird, werden auf Verlangen künstliche Bäder jeder Art in den dazu zweckmässig eingerichteten Badehäusern zubereitet.

Die Kur in den letztern hat bereits begonnen. Die nöthige ärztliche Hülfe wird der als Badearzt von uns beauftragte Reg.- u. Med.-Rath Herr Doctor **Koch** auf diesfallsig geäußerte Wünsche gern zu leisten bereit sein.

Die Restauration der Bade-Anstalt hat der Gastwirth **Hoffmann** in Lauchstädt übernommen, der alles aufbieten wird, die Anforderungen des Publikums zu befriedigen.

Wohnungen können bei der Königl. Bade-Direction daselbst mittelst portofreier Briefe bestellt werden.

Theatralische Vorstellungen wird die Schauspielergesellschaft des Herrn Director **Wunderlich** aus Halle geben.

Merseburg, den 26. Mai 1859.
Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.
(gez.) **v. Werder.**

Wird zur Berichtigung einer frühern Anzeile im Interesse des sich für das hiesige Bad interessirenden Publikums hierdurch zur Kenntniss gebracht.

Lauchstädt, den 31. Mai 1859.
Otto Hoffmann,
Bade-Wirth.

Auction in Eisleben. Wegen Domizilveränderung werden am Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. Juni c. von 7^{1/2} Uhr Vormittags ab im hiesigen Superintendentengebäude, für Frau Superintendenturgebäude, für Frau Superintendenturgebäude, für Fräulein **Eggert**, **Soppa's**, Stühle, Kommoden, Kleider- und Küchenschränke, 1 kupferner Waschtisch, verschiedene Fische, Bettstellen und andere Meubles und Wirtschaftsgedächte, auch einige Federbetten, versteigert; außerdem ein großes, mir von Andern übergebenes Schaufenster für ein Waarengeschäftslokal.

Eisleben, den 31. Mai 1859.
Otto, Auctionator und Taxator.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Vergnügungsfahrten nach Dessau, Coswig (Wörlitz) und Berlin.

Zu den am
Sonntag den 11. Juni früh 8 1/2 Uhr und 5 Uhr 58 Minuten Nachmittags, und
Sonntag den 12. Juni früh 8 1/2 Uhr
von Halle nach Dessau, Coswig und Berlin abgehenden Zügen werden
Fahrbillets zu den einfachen Preisen von

1 Rp	5 1/2	II.	Wagenkl.	nach Dessau,
	26	III.		
1 =	16	II.		nach Coswig,
1 =	2 1/2	III.		
3 =	22 1/2	II.		nach Berlin verkauft werden,
2 =	26	III.		

welche auch zur Rückfahrt nach Halle bis einschließlich Dienstag den 14. Juni mit jedem fahrplanmäßigen Zuge gültig bleiben.
Freigeplack kann auf diese Billete nicht gewährt, sondern es muß alles Gepäck nach Taxe bezahlt werden.

Berlin, den 30. Mai 1859.

Die Direction.

Weisse Berliner Schmelz-Oefen eigner Fabrik,

so wie conleunte Oefen, Vasen und Beethbestecker
empfehl die **Ofen-Fabrik von C. F. W. Hertz**
in Halle, kleine Ulrichsstrasse Nr. 5.

Auf dem Berge zu Brachstedt

Sonntag Abends als den 5. d. M. großes Brillant-, Couleur- und Decorations-Feuerwerk.



Bei der jetzt anhaltenden warmen Witterung erlaube ich mir als etwas ausgezeichnet Erfrischendes mouffrende Limonaden, Limonadenpulver, so wie alle mögliche Sorten Frucht- und gefüllte Bonbons

einem geehrten Publikum angelegentlichst zu empfehlen.

D. Lehmann, Bonbons-, Morsellen- u. Chocoladenfabrikant, Leipzigerstr. 105.

Mein **Geschirr- u. Sättel-Lager**, Commissionslager vom Regiments-Sattler **H. S. Meißner**, bietet das Einfachste wie das Eleganteste dieser Art, sowie alle Fahr- u. Reit-Effekten in bester und größter Auswahl.

Reisekoffer jeder Größe und Qualität, Hutfachkeln, Geld-Neisetagen, Mullerkoffer, Umhängetaschen u. s. w. u. s. w.

Militair-Effekten, als: Packkoffer, Packtaschen, Koffer auf Packpferde, Helmfutterale empfehle Alles in nur guter Arbeit zu ganz mäßigen Preisen.

Friedr. Taubert in Halle, Alter Markt.

Der jetzt so beliebte

Deutsche Marsch von Fr. Kücken

(„Auf mein Deutschland, schirm' dein Haus, etc.)

in der Ausgabe für **4 Männerstimmen** ist wieder vorrätig

in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** in Halle.

(Für Pianoforte arrangirt, wird obiger Marsch in kurzer Zeit ebenfalls erscheinen.)

Kümmel-Pflanzen,

um circa 50 Morgen zu bepflanzen, sehr stark und gut, verkauft in Bündeln und Fußweise

Germann Wendenburg
in Beesenstedt bei Wettin a/S.

Fett-Vieh!

4 Stück sehr fette Schweine halbenlischer Rasse,
10 Stück fette Schaafe,
1 sehr fetten Bullen, circa 2200 lb lebend,
stehen zum Verkauf beim Gutbesitzer
Germann Wendenburg
in Beesenstedt bei Wettin a/S.

Mehrere Schock gutes langes Roggenstroh hat zu verkaufen

Louis Knoop in Ufendorf.
Zwei halbjährige Schweine sind zu verkaufen
Gartengasse Nr. 9.

Für ein Material- u. Produkten-Geschäft wird baldigt ein Lehrling gesucht. Näheres sagt Herr **Alb. Köhrig, Kleinschmieden.**

Eine tüchtige Wirthschafterin in gekochten Jahren, welche in der feinen Küche und im Wollenweben ganz erfahren ist, weist nach **Fr. Fleckinger, kl. Sandberg 11.**

Ein junger Mensch mit guten Attesten sucht als Kellner oder Diener Stellung, sowie ein verheiratheter Deconom wünscht eine Stelle als Hofmeister oder Aufferer. Näheres durch Frau **Lange, gr. Brauhausgasse Nr. 20.**

Tüchtige Mädchen für Haus und Küche (zum 1. Juli) baselbst.

Preß-Hefe

im Ganzen und Einzelnen à Pfund 6 Sgr.

F. Beerholdt.

Stablissements-Anzeige. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Steinseker etablirt habe und mein Geschäft von jetzt ab selbständig betreibe. Geneigten Aufträgen sehe ich freundlich entgegen und verpfehle hiermit einem Jedem, mich Beerdenden eine reelle und billige Bedienung.

Eisleben, den 31. Mai 1859.

August Berger,

Steinseker-Meister zu Eisleben in der Neustadt.

Ein gesundes und kräftiges Mädchen aus guter Familie wünscht unter günstigen Bedingungen die Landwirthschaft zu erlernen. Gef. Adressen werden poste restante Halle unter Chiffre A. R. # 15 erbeten.

Sollte ein anfänglicher Herr geneigt sein ein nobles Chambre Garni einzunehmen, welches außer bester Gegend noch vollständige Beköstigung und freundliche Wirthleute bietet, so ertheilt nähere Auskunft
Lukenstraße Nr. 16, 2 Treppen.

Es ist mir am 31. Mai ein Hund zugelaufen; der sich legitimirende Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten binnen 8 Tagen abholen in **Scherben Nr. 33.**

Auf ein hiesiges, sicher gestelltes Grundstück werden 2-3000 Rp baldigt zu leihen gesucht. Von wem? sagt **Fr. Kaufmann Krammisch.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Diffe., sächs., thür. und bair. Grasbutter und verschiedene andere Sorten, sowie auch frische Schmelzbutter empfiehlt in Käfern, Kübeln und ausgedroschen zu sehr billigen Preisen die Butterhandlung von

Leop. Kühling,
gr. Steinstr. Nr. 73 u. Markt Nr. 15.

Ungar., Americ. u. bair. Schweineschmalz, versteuert u. unversteuert, empfiehlt in Originalfassern u. ausgepackt billigt **Leop. Kühling,**
gr. Steinstr. Nr. 73 u. Markt Nr. 15.

Preßhese, in bekannter vorzüglicher Qualität u. stets frisch, billigt bei **Leop. Kühling,**
gr. Steinstr. Nr. 73 u. Markt Nr. 15.

Schweizer-, Limb. und Diffe. Rummelkäse, wovon ich jederzeit großes Lager halte, empfiehlt im Ganzen und einzeln billigt **Leop. Kühling,**
gr. Steinstr. Nr. 73 u. Markt Nr. 15.

Raffinade, bis zu 5 Sgr à lb in Broden, sowie sämtliche Materialwaaren billigt bei **Leop. Kühling,**
gr. Steinstr. Nr. 73 u. Markt Nr. 15.

Doppelt gesiebte Engl. Lambton Rußkohlen, bei Abnahme von 12 Tonnen verkaufen wir mit **Leop. Kühling,**
gr. Steinstr. Nr. 73 u. Markt Nr. 15.

15 1/2 Rp ab Lagerplatz am Hafen } pr. Last.
16 Rp franco Bahnhöfe }
Beste Schmelz-Coafe mit
15 1/2 Rp ab Lagerplatz } pr. Last.
16 Rp franco Bahnhöfe }
Schömberg Weber & Co.
am Hafen.

Saure Gurken, bestens conservirt, in Droschen, Schocken und einzeln bei **Friedr. Taubert, alter Markt.**

Fette Limburger Käse, Gimbeer-Limonaden-Offenz in frischer Waare, ganz reinen Aepfelwein empfiehlt billigt **Germann Propper,**
Leipzigerstraße Nr. 6.

Holländ. Rummelkäse, Eingen. süße Preiselbeeren, Beste Pfeffergurken empfiehlt **C. S. Nisfel.**

Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich wieder in Halle anwesend bin. Halle, den 1. Juni 1859.
Wittwe Karlsruhky, Strohhofspitze 24.

Für chronisch Kranke höchst wichtig ist das Broschürchen: die **Sommer- und Winterbadekuren**, oder die **Homöopathie** in Verbindung mit der **Hydropathie**, bei **L. Garcke** in Naumburg. Preis 5 Sgr.

Musikunterricht.

Ich ertheile Unterricht auf dem Piano, sowohl an Anfänger, als auch an Geübtere, und habe noch etliche Stunden zu besetzen.
Halle, den 1. Juni 1859.

G. A. Garweck,
Brunnengasse Nr. 13, nahe am Theater.

Aecht Steiermärker Senfen, beste Qualität direct bezogen, empfiehlt unter Garantie **F. W. Schulze** in Leipzig,
Gerberstraße 63.

Rosenthal

Heute, zum Himmelfahrtstag, von früh 4 Uhr an frischen Speck- und Kaffeefuchen; auch Unterhaltungs-Musik, wozu freundlichst einlade **A. Meuter.**

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Tlir. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 127. Halle, Donnerstag den 2. Juni 1859.

Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 3. Juni Abends.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Mai. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ bringt folgende Erlasse in Betreff der nach dem Gesetze vom 21. Mai d. J. aufzunehmenden Staatsanleihe von 30 Millionen Thaler.

1) Allerhöchster Erlaß — betreffend die in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai 1859 aufzunehmende Staats-Anleihe von dreißig Millionen Thaler:

Auf Ihren Antrag vom 27. d. M. genehmige Ich, daß in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai d. J., betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und der Marine-Verwaltung (Gesetz-Sammlung S. 242), eine Staats-Anleihe von dreißig Millionen Thaler aufgenommen werde. Die Anleihe ist in Schuldverschreibungen über fünfzig Thaler, Einhundert Thaler, zweihundert Thaler, fünfhundert Thaler und Eintausend Thaler auszugeben, mit fünf Prozent jährlich am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres zu verzinsen, und vom 1. Januar 1863 an mit Einem Prozent des Gesamts-Kapitals, so wie mit dem Betrage der durch die Amortisation ersparten und der verfallenen Zinsen zu tilgen. — Dem Staate bleibt das Recht vorbehalten, den Tilgungsfonds vom 1. Januar 1870 ab zu verfahren, wogegen derselbe niemals verringert werden darf. Ich ermächtige Sie, hiernach die weiteren Anordnungen zur Ausführung der Anleihe zu treffen.

Dieser Mein Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 28. Mai 1859.

Im Namen Sr. Majestät des Königs:

Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

von Paton.

An den Finanz-Minister.

2) Verordnung, betreffend die Ueberweisung der in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai 1859 aufzunehmenden Hauptverwaltung der Staatsschulden:

Im Namen Sr. Majestät des Königs: Wir Wilhelm, von Preußen Regent,

verordnen, unter Vorbehalt der Genehmigung beider Häuser des Reichstages, auf den Antrag des Staatsministeriums, was folgt:

§. 1. Die Verwaltung der auf Grund des Gesetzes I. betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und (Gesetz-Sammlung S. 242), durch den Erlaß vom heutigen daten von dreißig Millionen Thaler wird der Hauptverwaltung übertragen.

§. 2. Die zur Tilgung und Verzinsung der Anleihe träge sind aus den bereitsten Staatseinkünften in monatlichen Tilgungskassen abzuführen.

§. 3. Wegen Verzinsung der Zinsen und wegen der Tilgung der Anleihe (§. 1.) finden die Bestimmungen des Gesetzes vom 23. März 1852, betreffend die Ueberweisung der Anleihe vom 7. December 1849 aufzunehmenden Anleihe an Staatsschulden, so wie die Tilgung dieser Anleihe (Gesetz-Sammlung S. 242), durch den Erlaß vom heutigen daten diese nicht in den Monaten März und December den December und Juni zu geschehen hat.

§. 4. Der Finanz-Minister wird mit der Ausführung beauftragt.

Verfaßt unter unserer höchstehendenhändigen Unterschriftlichen Insignien.
Gegeben Berlin, den 28. Mai 1859.

Wir Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

Ein dritter Erlaß bestimmt, daß die Anleihe vom 21. Mai 1859, wegen Annahme der Staats-Schuld und depositalmäßige Sicherheit, auf die nach dem Gesetz vom 23. Mai 1859 aufzunehmende Staatsanleihe von dreißig Millionen Thaler Anwendung finden soll.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent Friedrich Wilhelm und mehrere hohere Beamte sind früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr zur Eröffnung der Hinterposten hier abgereist und gegen 9 Uhr in Stettin eingetroffen. Am 10. d. M. empfing er daselbst gegen 10 $\frac{3}{4}$ Uhr, zunächst nach Stargard, weiter fort. In Roslin wollen wir zurückgehen zu wollen.

ten Ihre Königl. Hoheiten übernachten und sich heute Morgen nach Kolberg begeben, von wo die Rückreise nach Berlin am Nachmittag stattfinden sollte. — Wie aus Starobard berichtet wird, erwiderte der Prinz-Regent bei dem dort zur Eröffnung der genannten Bahn gegebenen Dejeuner auf eine längere Anrede des Vorsitzenden des Directoriums, Commerzienrath Freybois, ungefähr Folgendes: „Sie können denken, meine Herren, daß ich mit bewegtem Herzen zu Ihnen komme. Se. Majestät der König hat mir gestern aufgetragen, Vornamen zu grüßen. Ihr Wunsch, das angefangene Werk vollendet zu sehen, ist auch der Meinige. Leider stehen wir jetzt an einem Zeitabschnitt, wo vielleicht die nächste Stunde uns nicht mehr gehört. Dann wird Preußen zeigen, welche Güter 45 Friedensjahre ihm gebracht haben. Wir wollen dieselben freudig opfern, und hoffen mit Gott, daß es wieder besser werden wird.“

Aus Wien wird der „Indep. belge“ telegraphirt, daß General v. Willisen am 29. d. aus Wien abgereist sei. Ueber den Erfolg seiner Sendung, der dem Brüsseler Blatte als „günstig“ bezeichnet wird, verlautet jedoch noch nichts Sicheres. Die ministerielle „Preussische Ztg.“ findet es notwendig, heute folgendes Dementi zu bringen: „In tendenziöser Weise wird durch österreichische Organe das Gerücht verbreitet, als stehe die Vertrauensmission des Generals v. Willisen mit Absichten Preußens in Verbindung, die Reformfrage des deutschen Bundes jetzt amureaen. Diese Insinuation entbehrt jeder

den Zeitungen ist in den letzten Tagen königl. sächsischen Premierministers v. einer Reise nach London die Rede geung für eine Politik der Mittelstaaten hannöverschen Antrag auf Aufstellung ihren Ausdruck fand. In Betreff der ist und seiner Unterhaltungen mit Borchlich rein privater Natur waren und en“, wird dem „Schwäb. Merkur“ Herr v. Beust scheint den persönlichen haben, als ob die von ihm in Deutschland der englischen Regierung habe. Konversation englischen Gesandten in mt. Diese berichteten darüber nach hat darauf Gelegenheit genommen, in England in Deutschland die Vereiniger deutschen Mittelstaaten die Zung habe, als mißverständlich zu belesen. Dies wird als der Sinn jener

n in der gesamten preussischen Familien der zu den Waffen Einbezügendet der Segnungen der patriotischen Kriege der Jahre 1813/15, will ch auf Bildung von Frauen-Vereinen

beseitigen, die sich darin gezeigt, daß die Prüfung bei Obergerichten ablegen, nicht ihre praktische Ausbildung nachung des Justizministers vom 19. d. z. so die Rheinischen Landgerichte) fortan zur ersten Prüfung zuzulassen haben, dem, betreffenden Bezirk dem g — bis zur Referendarats-Prüfung —

